

Eine Flüchtlingsfamilie in Königsdorf

Von Syrien über Libyen nach Deutschland



„Für die Kinder der Flüchtlingsfamilie bin ich die Oma“, erzählt Uda Wierichs mit leuchtenden Augen. „Sie fiebern dem Wochenende entgegen und freuen sich jedes Mal, wenn ich komme“.

Einmal in der Woche fährt Frau Wierichs zu ihrem Sohn und Enkelkindern nach Neuss. Und freitags besucht sie eine syrische Familie mit ihren drei Kindern, die seit 2014 hier in Frechen wohnt. Manchmal läuft die Kommunikation mit den Eltern über eine arabisch-deutsche Sprach-App. Der verbale Austausch mit den Kindern ist leichter. Die Älteste ist fünf Jahre alt und besucht den Kindergarten. Sie ist dort sehr beliebt. „Meistens spiele ich mit den Kindern. Doch ich helfe auch bei der Postbearbeitung, da die Familie regelmäßig Post von Behörden, Dienstleistern wie Telekom oder Ärzten erhält. Im Grunde genommen geht es um ganz einfache Alltagshilfen.“

Das syrische Ehepaar lebte bis 2011 mit ihrem ersten Kind in Aleppo. Der Mann betrieb dort zwei Metzgereien. Kurz nachdem seine Existenz dem Krieg zum Opfer gefallen war, erhielt er die Einberufung in Assads Armee. Er wollte kein Soldat werden. Deshalb flüchtete er

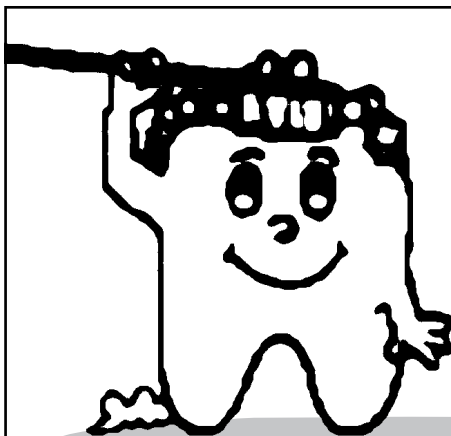
allein zu seinem Bruder, der in Libyen arbeitete. Dort fand er bald eine Arbeit in einer Metzgerei. 2012 holte er Frau und Tochter zu sich. In Libyen wurde 2013 das zweite Kind geboren. Nachdem die kriegerischen Auseinandersetzungen auch dort immer heftiger wurden, zog sein Bruder mit seiner tunesischen Frau nach Tunesien. Ihm selbst war dieser Weg versperrt. So entschloss er sich mit seiner Familie zur Flucht über das Mittelmeer. Dafür bezahlte er 10.000 Euro an die Schleuser. Zwölf Stunden dauerte die Fahrt in einem offenen Holzboot mit 300 Insassen auf dem Meer, bis sie von einem Containerschiff aufgenommen wurden. Über Sizilien, Mailand und München kamen sie schließlich 2014 ins Rheinland. Hier wurde auch das dritte Kind geboren.

Seit März dieses Jahres lebt die syrische Familie in einer Wohnung in Königsdorf. Obwohl die Antragsannahme ihres Asylgesuchs beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bereits im Mai stattfand, haben sie noch keine Nachricht erhalten, wie es weitergeht. Die Ungewissheit zermüht und belastet. Die offizielle finanzielle Unterstützung für die Familie und die Mietzahlungen

seitens der Stadt ist gesichert. Die Eltern besuchen zurzeit Kurse für Deutschförderung. „Es gibt Angebote in Frechen und Horrem. Auch bietet **miteinander-füreinander** zweimal in der Woche Deutschunterricht im „JuMa‘ an“, erzählt Uda Wierichs. Sie hatte sich vor einiger Zeit bei **miteinander-füreinander** gemeldet, um einige Stunden ehrenamtlich zu arbeiten. Von dieser Möglichkeit erfuhr sie von Bekannten, die im Kindergarten vorlesen oder zu Hause Kinder betreuen, denen sie vorlesen oder bei den Hausaufgaben helfen. „Ich freue mich, helfen zu können, und ich spüre die Dankbarkeit der Menschen, die meine Hilfe erfahren“, sagt Uda Wierichs ganz bescheiden.

Durch die Zuwanderung der Flüchtlinge hat sich die ehrenamtliche Arbeit von **miteinander-füreinander** um diesen Bereich erweitert. **Weitere Informationen erhalten Interessierte im Internet auf der Homepage „www.kikö.de/fluechtlingsnetzwerk“.** Dort gibt es die Möglichkeit, sich für einen Newsletter anzumelden, um neue Entwicklungen in der Flüchtlingshilfe Frechen zu erfahren.

Franz Langecker für IM TEAM



Dr. Elke Jakob-Blens

Zahnärztin

Allgemeine Zahnheilkunde • Kinderzahnheilkunde
Parodontologie • Cerec • Klebebrücken
Professionelle Zahnreinigung

Machen Sie sich Ihren eigenen Termin unter:
www.jakob-blens.de

Aachener Straße 534 • 50226 Frechen-Königsdorf • Telefon: 0 22 34 | 6 56 83 • E-Mail: praxis@jakob-blens.de